

# GEMEINDE MAGAZIN

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE  
BAPTISTEN

HOLZSTRASSE 9  
80469 MÜNCHEN

JUNI & JULI 2010



### Liebe Gemeinde,

der Schweizer Theologe Emil Brunner hat einmal sinngemäß gesagt: So wie das Feuer im Brennen besteht, so besteht Gemeinde Jesu Christi im Gesandtsein. Feuer ist eben der Zustand, dass etwas brennt. Genauso besteht Gemeinde darin, dass sie zu den Menschen in die Welt gesandt ist. Niemand kann sagen: Wir haben eine schöne Gemeinde, da fühlen wir uns wohl. Wir überlegen (sind uns aber nicht einig), ob wir auf die Menschen zugehen wollen. Emil Brunner bringt es auf den Punkt: Das wäre genau so eine unsinnige Sache, wie wenn man sagt: Wir haben hier ein schönes Feuer, wir überlegen gerade, ob wir es anzünden sollen.

Mt 28,18-20 ist ein Kerntext, der uns auf das Gesandtsein festlegt. Jesus spricht: *Geht zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.*

Jede christliche Gemeinde ist nun aufgefordert, in ihrer spezifischen Situation diese Bestimmung in eine ganz normale Lebensart umzusetzen, zu einer Einstellung, die wie selbstverständlich auf alles abfährt.

Was heißt das praktisch? Ich nenne ein paar Punkte:

**(1) Was für uns selbst wichtig ist, ist wichtig** - Christus will, dass die Gemeinde auch für uns ein guter Lebensraum ist – aber nicht das Wichtigste. Gemeinden verlieren im Laufe ihrer Lebenskurve häufig diese Haltung. Sie leben de facto nach dem Prinzip: Das ist meine Gemeinde. Wir haben sie uns geschaffen. Jetzt geht es um uns.

**(2) Wir setzen den Schwerpunkt auf das, was Menschen betrifft**, und zwar immer auch auf die Menschen, die noch nicht in der Gemeinde sind. Eine Gemeinde kann de facto andere Prioritäten haben z.B. das Gebäude. Dass die Fußböden und Stuhlpolster nicht beschmutzt werden, kann wichtiger werden als ein Projekt, das Menschen ins Gemeindehaus bringt.

**(3) Wir üben uns in aktiver Offenheit für Menschen, die neu sind.** Ich sage bewusst: aktive Offenheit, denn eine nicht-aktive Offenheit kann man ja kaum einer Kirche absprechen. Es gibt keine Gesichtskontrolle am Eingang, üblicherweise keinen Rausschmeißer für die, die nicht Clubmitglieder sind. Zu sagen: Jeder kann kommen, wir haben noch ein paar leere Stühle... ist nicht das, was Jesus gelebt hat und was er meint. Menschen sehen, auf sie zugehen, sie ansprechen –

darum geht es. Die ersten 15 Minuten nach dem Gottesdienst sollen neuen Menschen gehören. Danach kann man sich getrost und fröhlich den alten Bekannten widmen.

**(4) Menschen, die den christlichen Glauben als Möglichkeit für sich prüfen,** suchen bestimmte Dinge. Diese ändern sich im Laufe der Zeit. In der Reformationszeit war es die Frage: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Das ist nicht mehr die Frage unserer Zeit. Wenn wir den Diagnosen unserer Zeit Gehör schenken, dann fragen Menschen heute nach einem erfahrbaren „Mehrwert“. Unsere Zeit ist religiös. Menschen lassen sich auf alles Mögliche ein, das rational kaum unter einen Hut zu kriegen ist und denken sich: Vielleicht funktioniert's. Sie fragen: Wo gibt es etwas, das tiefer und ganzheitlicher ist? Wo spüre und schmecke ich so etwas wie Frieden, Liebe, Hoffnung, Befriedigung, Sicherheit. - Es geht nicht um Stimmungsmache oder ein pep-piges Programm. Es geht nicht um eine christliche Kaffeefahrt, um dann in hochgestimmter Laune Decken oder Teppiche oder einen religiösen Glauben an den Mann oder die Frau



zu bringen. Sondern darum geht es im Kern: Leben wir unseren Glauben so, dass wir selbst den Mehrwert des Glaubens schmecken? Das kann man nicht machen. Aber wir können unsere Beziehung zu Christus erneuern und vertiefen. Wir können vermehrt Kleingruppen bilden, in denen der echte, ungeschminkte Austausch über den gelebten Glauben stattfindet. Wir können wieder Gelegenheiten schaffen, wo man erzählen kann, wie Glauben im konkreten Leben funktioniert.

Der Auftrag: *Geht zu allen Völkern dieser Welt und macht sie zu meinen Jüngern*, ist gerahmt von Zusagen: *Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde... Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.* Wir stehen nicht alleine da mit unserer Bestimmung. Von allen Seiten umgibt uns der sendende Herr. So lässt sich's leben – missionarisch leben!

*Euer Pastor  
Emanuel Wieser*

## Evangelisation

### Wie ging es weiter nach den Überschwemmungen in Urubamba?

In Urubamba ist die Regenzeit, der Sommer, zu Ende gegangen. Die Nächte werden immer kühler. Der Wetterdienst prognostiziert einen sehr kalten Winter. Dieses Jahr ist ein extremes Jahr für das Heilige Tal.

Nach den Überschwemmungen hat die Regierung damit angefangen, die Flussufer mit Zementwällen zu stärken, damit in den nächsten Jahren ein solches Unglück nicht wieder geschieht. So hofft die Familie Chávez, dass die Regierung auch Vorkehrungen für den harten Winter trifft, besonders für die Kinder im Hochland.

Alle sind sehr dankbar, dass nur wenige Menschen in den Fluten ums Leben gekommen sind. Die obdachlosen Familien werden nach und nach wieder aufs Land ziehen, um sich neue Häuser zu bauen

– dieses Mal aus Ziegelsteinen und Zement, nicht mehr aus dem Adobe-Lehm. Dafür stellen Banken günstige Kredite zur Verfügung. Diese



Maßnahme wird noch die nächsten 9 Monate andauern. Bis dahin leben die Menschen in Zelten.

Im Umkreis von Urubamba haben 140 Familien alles verloren. Gemeinsam mit der Gemeinde versorgt die Familie Chávez die Dörfer Pichingoto und Paucarbamba mit dem Nötigsten wie Kleidung, Matratzen und Decken. Bis Jahresende verteilen sie täglich Frühstück an 60 Kinder aus den Dörfern und an die 40 Kindern des Kinderheims, das erste Haus, das den Fluten zum Opfer gefallen war. Ebenso geben sie wöchentlich Trinkwasser an alle 140 Familien aus.

Darüber hinaus nahmen sie 7 Kinder der obdachlosen und ärmlichen Familien in der christlichen Schule auf. Weiterhin hoffen sie auf Paten, die Kindern aus finanziell benachteiligten Familien eine gute Schulausbildung ermöglichen.

David und Duska Chávez danken dem Herrn für die Möglichkeit, das Evangelium durch den Dienst am

Menschen vermitteln zu können. Mit großem Interesse nehmen die Familien Broschüren an.

## Evangelisation/Ostergarten

Das Pastorenehepaar bat mich ausdrücklich, allen Geschwistern unserer Gemeinde für die Spenden zu danken und auszurichten, dass ein jeder von uns ein Teil an Gottes Werk in Urubamba ist. Ohne die Spenden wären sie niemals so weit mit ihrer Arbeit gekommen. „Wir danken euch allen von ganzem Herzen und beten für Gottes reichen Segen für euch alle!“



Seit meinem Ausscheiden aus der Gemeindeleitung ist der Arbeitskreis Mission & Evangelisation nicht mehr besetzt. Die Gemeindeleitung denkt über eine der heutigen Situation angepasste Restrukturierung des Arbeitskreises nach. In diesem Zusammenhang wird es auch eine Neubesetzung geben. Solange werde ich den Kontakt zu unseren missionarischen Projekten in Südamerika pflegen und regelmäßig darüber berichten.

*Manuela Ruf*

## Ostergarten

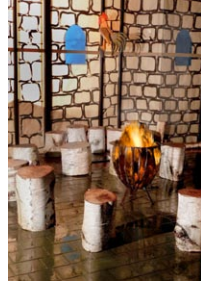
In den letzten Gemeindestunden wurde bereits das Projekt „Ostergarten“ vorgestellt. Hier noch einmal eine Zusammenfassung:

Ostergärten sind eine kreative Möglichkeit, mit allen Sinnen die Passionsgeschichte zu erleben. Besucher haben die Möglichkeit, verschiedene Räume, die die Stationen des Passionsgeschehens darstellen, mit einem Gruppenführer zu besuchen. In unserem Gemeindezentrum könnten dazu das Erdgeschoss, der Keller, Teile des Außenbereichs und des Gottesdienstraumes umgestaltet werden. Mit viel Stoff und anderen Materialien verändern sich die Räume so, dass man mitten im Geschehen von Ostern landet.



Insgesamt würde ein solches Projekt 4-6 Wochen laufen. Vorstellbar wäre, dass anfangs nur angemel-

## Ostergarten



dete Gruppen durch den Ostergarten laufen, 3 Wochen vor Ostern dann auch Einzelpersonen zu festen Führungen kommen können.

Für einen solchen Ostergarten, zu dem sicherlich einige 1000 Besucher kommen würden, bräuchten wir viele Mitarbeiter, sowohl in der aufwendigen Vorbereitung wie auch in der Durchführung (Führer, Begrüßungsteam, Helfer usw.). Ich sehe in dem Projekt Ostergarten die Möglichkeit für Christen wie Nichtchristen, das unbegreifliche Geschehen von Ostern „begreifbar“ zu machen.



Die Gemeinde soll am 06. Juni in der Gemeindestunde über die Durchführung dieses Projektes entscheiden.

Surftipps:

[www.ostergarten-oldenburg.de](http://www.ostergarten-oldenburg.de)

[www.ostergarten-pforzheim.de](http://www.ostergarten-pforzheim.de)

[www.sinnenpark.de](http://www.sinnenpark.de)

*Marc Dittberner*

OFFENER HIMMEL

Impulsgottesdienst  
der Evangelischen Allianz München

20. Juni 2010 um 11:00 Uhr  
am Theatron im Olympiapark München  
mit Jürgen Werth, Wetzelar

»DU bist DU« –  
entdecke Deine Einzigartigkeit.

PARALLEL GROSSES  
KINDERPROGRAMM

Die Evangelische Allianz in München

## Frauenfrühstück

am 24.04.2010

Zum Frauenfrühstück im April durften wir als Referentin Conny Spagl begrüßen, die früher als Krankenschwester und in der Mission in Kenia tätig war. Heute arbeitet sie als psychologische Beraterin und in der Seelsorge und hat einen 12-jährigen Sohn. Zum Thema „Vergleichen – Gleichen – Wer bin ich?“ waren die Tische passend mit Spiegeln, Gummibärchen und Blumen dekoriert und es gab ein reichhaltiges Frühstücksbüfett. Das Thema, an das uns Conny Spagl heranführte, berührt sie persönlich. Sie hat festgestellt, dass das Thema auch bei Kindern und Teenies, die so sein wollen wie ihre Freunde und ihre Gruppe, eine große Rolle spielt.



Vergleichen geht oft schon ganz automatisch in unserem Denken. Durch Vergleichen stellen wir fest, wo wir sind, finden unsere Identität. Der „Knackpunkt“ ist aber, dass Vergleichen bei uns immer zu einer Bewertung führt, die Einfluss auf unsere Stimmung hat. Vergleichen ist nichts Negatives, nur die Bewertung macht uns Schwierigkeiten. Conny Spagl ermutigte uns, aber

auch Stärken anderer Personen, wie z. B. Partner, Familie, Kollegen zu entdecken. Gott hat jeden von uns unvergleichlich als ganz besonderen Menschen gemacht und wir dürfen ihm vertrauen. Als Quintessenz gab sie uns mit auf den Weg: Vergleichen ist nicht das Ende des Glücks, sondern die Gelegenheit, vieles neu zu entdecken.

Zum Abschluss begleiteten uns noch die Musiker Axel Markhauser und Emanuel Wieser mit entspannenden Gitarrenklängen. Auch für die Kinderbetreuung war gesorgt, sodass die Mütter auch mal abschalten konnten. Wir freuen uns schon auf unser nächstes Frauenfrühstück am 13.11.2010.

Wer uns dabei noch als Mitarbeiter/in unterstützen kann, ist in unserem hochmotivierten Team herzlich willkommen

und kann sich an Meike Grießer oder mich wenden. Der Arbeitsaufwand ist überschaubar: zwei Frühstücks-terminen im Jahr (am Freitagabend Herrichten, am Samstag Einsatz bis in den frühen Nachmittag), dazu jeweils ein Vorbereitungstreffen.

*Brigitte Weidinger*



# VERANSTALTUNGEN

**JUNI 2010**

6	So	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kindersegnung
7	Mo	19.15 Uhr Good News.Der Chor
8	Di	19.45 Uhr Gemischter Chor
9	Mi	Gottesdienstlicher Arbeitskreis
10	Do	15.00 Uhr Monatsfeier Juni 19.30 Uhr Bibelstunde
13	So	10.00 Uhr Gottesdienst mit Gemeindeunterricht
14	Mo	Junge Senioren: Grillabend mit der jungen Gemeinde 19.15 Uhr Good News.Der Chor
15	Di	19.45 Uhr Gemischter Chor
17	Do	15.00 Uhr Seniorenbibelstunde 19.00 Uhr Der Besondere Donnerstag: Leben im Heiligen Geist? Wie soll denn so etwas gehen? Schwärmerei ohne Bodenhaftung oder Lebenspraxis für normale Christen? Ab 18.30 Uhr Imbiss
20	So	11.00 Uhr Offener Himmel: Impulsgottesdienst der Evang. Allianz im Theatron (nähere Auskünfte bei Gemeindediakon Marc Dittberner) 10.00 Uhr „Kleiner“ Gottesdienst in der Holzstraße
21	Mo	19.15 Uhr Good News.Der Chor
22	Di	19.45 Uhr Gemischter Chor
24	Do	15.00 Uhr Bibelstunde 18.00 Uhr Begegnung mit Dr. Oliver Pilnei, Elstal. Austausch über Möglichkeiten der Schulung im Geben und Nehmen zwischen München und Elstal. 19.30 Uhr Bibelstunde mit Dr. Oliver Pilnei
27	So	10.00 Uhr Gottesdienst classic mit Gemeindeunterricht 11.30 Uhr Gottesdienst elf:30
28	Mo	19.15 Uhr Good News.Der Chor
29	Di	19.45 Uhr Gemischter Chor



## ÖKT - Ökumenischer Kirchentag in München

Damit ihr Hoffnung habt.  

**2. Ökumenischer Kirchentag**  
 München 12.–16. Mai 2010

Es war kaum zu übersehen: Vom 12.–16. Mai fand in München der 2. Ökumenische Kirchentag statt. Zum Auftakt am Abend der Begegnung am Mittwoch kamen ca. 300.000 Besucher. Als Gemeinde waren wir mit einer aufblasbaren Kirche in der Neuhauser Straße, mitten in der Innenstadt, vertreten und konnten dort sehr viele Leute begrüßen, die die Ausstellung „In wenigen Minuten durch die Bibel – von der Schöpfung bis zur Auferstehung“ auf sich wirken ließen. Eine Katholikin kam und sagte: „Da bin ich aber beruhigt, dass die Baptisten auch mit dabei sind.“ So konnten wir als Christen baptistischer Prägung Teil des Abend der Begegnung sein.

In unserer Gemeinde fanden 35 Veranstaltungen rund um das Thema „Neues geistliches Lied“ statt. Von Gottesdiensten, Seminaren und Workshops (Bodypercussion,

Rechtliche Aspekte der Musikknutzung, Bandleitung, ...) über offenes Singen bis hin zur langen Musikknacht mit 8 Bands war unser Gemeindezentrum täglich von 11-24 Uhr durchgehend belegt. Die meisten Veranstaltungen waren sehr gut besucht, zum Teil musste wegen Überfüllung geschlossen werden.



Abgerundet wurden die Veranstaltungen durch das Bistro im Foyer, bei dem sich die Besucher stärken konnten. Zwei Besucher äußerten sich über unser Gemeindezentrum: „Das hier ist eine richtige Oase in dem ganzen Kirchentags-trubel!“

Am Samstag um 24 Uhr endeten die letzten Veranstaltungen, in der Nacht wurden Unmengen an Technik abgebaut, morgens dann die Reinigung erledigt und pünktlich um 09:30 Uhr waren nur noch ein paar Restspuren vom Kirchentag zu sehen.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Kirchenbetreuer, das Caféteam, Horst Hölscher für die vielen Reinigungsarbeiten und unseren beiden Zivis für das tatkräftige Anpacken.

*Marc Dittberner*

## Zivi

### **Der erste Zivildienstleistende in unserer Gemeinde**

Am 01. September 2009 begann mein Dienst als erster „Zivi“ in unserer Gemeinde. Die Einrichtung einer Zivildienststelle war mit dem Wunsch verbunden, dass sich jemand um die Betreuung der älteren Geschwister kümmert und die Verbindung zwischen den Senioren und der Gemeinde aufrecht erhält. Nach anfänglicher Skepsis einiger älterer Geschwister wuchs das Vertrauen immer mehr und ich hatte einige feste, einige unregelmäßige Termine in meinem Terminplan. Von Begleitung zum Arzt über Einkaufen und andere Hilfsdienste bis hin zu Spielenachmittagen reichten meine Aufgaben in dieser Zeit. Ich habe dabei viele neue Leute kennen gelernt und zahlreiche interessante Geschichten gehört von Geschwistern, die meine Hilfe dankbar angenommen haben.

Gleichzeitig entstand für die rüstigeren Senioren ein Computerkurs, in dem Basiskenntnisse im Umgang mit PC und Internet vermittelt wurden. Die Resonanz unter den Teilnehmern war - zumindest soviel ich mitbekommen habe - sehr positiv, auch mir hat der Kurs viel Spaß gemacht.

In der verbleibenden Zeit habe ich viele Kleinigkeiten erledigt, die im-

mer wieder in unserer Gemeinde anfallen, (Getränke kaufen, aufräumen, kopieren, Liedermappen erstellen, Garten machen, Gemeindemagazin gestalten und vieles mehr). Ich habe sehr gerne im Gottesdienst elf:30 und beim Winterspielplatz mitgearbeitet.

Ich hatte viel Spaß und eine gute Zeit während des Zivildienstes in der Gemeinde. Danken möchte ich an dieser Stelle Klaus Herrmann, Emanuel Wieser und allen anderen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, allen voran Marc Dittberner, mit dem ich in dieser Zeit am häufigsten zu tun hatte, für die gute Zeit und die Erlebnisse während des Zivildienstes.

Mein Nachfolger Peter Böcker ist seit 1. Mai im Dienst und wurde von mir eingearbeitet. Er ist über das Zivi-Handy (01570/33 44 555) erreichbar. Ich wünsche dir, Peter, eine ebenso gute Zeit, gute Erlebnisse und dass du die Arbeit mit neuen Ideen fortführen kannst.

Für die Zeit ab 1. Januar 2011 sucht die Gemeinde wieder einen neuen Zivi. Bewerbungen und Hinweise bitte an Klaus-Dieter Herrmann.

*Maximilian Pautzke*

## Die neue Jungschar

Was machen die lieben Eltern an einem Samstag mit ihren quengeln- den Kindern, wenn sie einkaufen müssen? Blödsinn, wir hoffen doch, dass unsere Jungscharler freiwillig kommen!?! Wir, das sind die Mitarbeiter bzw. Begründer der neuen Jungschar in der Holzstraße: Marc Dittberner, Max Martin, Thomas und Julia Kurzawa (und H.D. Reichelt).

Seit März 2010 gibt es einen Event pro Monat, z.B. einen exklusiven Malkurs, eine Reise nach Augsburg zum Bayrischen Kindertag oder einen Kochkurs. Meist beginnen wir, indem wir lustige, aber auch inhaltlich anspruchsvolle Lieder singen und widmen uns dann dem jeweiligen Thema. Wir wollen erreichen, dass die Kinder Spaß und Freundschaft mit der Gemeinde und mit Gott verbinden können, und haben alle sehr viel Freude daran, die Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren besser kennenzulernen. Bisher haben wir auch schon viele Freunde unserer Jungscharler kennengelernt, manche waren auch schon mehrfach dabei. Alles in allem ist die Jungschar auch eine su-



per Möglichkeit, dass neue Kinder in die Gemeinde kommen und die Freundschaft unter den Jungscharlern untereinander gestärkt wird.

Unser erstes Treffen hat uns mit GPS-Navigation durch die Umgebung der Holzstraße geführt. Dabei konnten wir die Sendlinger Straße und den Ausblick vom Alten Peter neu entdecken. Unser Anliegen ist es, den Kindern zusätzlich zum Kindergottesdienst immer wieder etwas Neues und Interessantes zu

bieten. Deswegen sind wir auch über jede neue Idee und jeden neuen Mitarbeiter froh.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Eltern natürlich

während der Jungschar optimal in der nahen Innenstadt einkaufen können, während ihre Kinder eine geniale Zeit miteinander und mit Gott haben.

So laden wir herzlich ein zum nächsten Event am 12. Juni um 14 Uhr für alle von 9 bis 13 Jahren. Unser Motto wird diesmal „Mmmmh lecker!“ sein. Zum gemeinsamen Verkosten unserer Leckereien sind dann alle Eltern herzlich um 17 Uhr in die Holzstraße 9 eingeladen.

*Julia Kurzawa*



## Zeltlager in der Hanebergstraße

Auch in diesem Jahr findet wieder das Zeltlager auf dem Abenteuerspielplatz in der Hanebergstraße statt. Vom 16.-18. Juli 2010 werden wir am Lagerfeuer sitzen und singen, Geschichten von Gott und der Welt hören, wasserrutschen, geländespielen, Spaß haben und vieles mehr.

Da das natürlich am meisten Spaß mit Freunden macht, überlege schon einmal, wen du mitbringst. Anmeldungen bei Marc Dittberner.

## Gottesdienst in der Hanebergstraße

Zum Abschluss des Zeltlagers feiern wir gemeinsam am 18. Juli um 10.30 Uhr einen Gottesdienst auf dem Abenteuerspielplatz. Dazu sind Jung und Alt herzlich eingeladen! Im Anschluss wird gegrillt. Dafür bitte etwas fürs Buffet (ruhig etwas mehr) sowie Teller und Besteck mitbringen. Für Würstchen und Getränke ist gesorgt.

Ich lade ganz ausdrücklich auch noch einmal die ältere Generation ein. Es wäre schön, wenn viele von euch mit dabei wären und die Möglichkeit zur Begegnung genutzt wird. Wer nicht auf Bierbänken sitzen mag, darf sich gerne einen Gartenstuhl mitbringen.

Den Abenteuerspielplatz in der Hanebergstraße kann man bequem mit der U-Bahn (Gern) oder dem Auto (Parkplätze sind in der Gegend vorhanden) erreichen.

*Marc Dittberner.*

# REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

## GEMEINDE MÜNCHEN, HOLZSTRASSE 9

Sonntag		Dienstag	
10.00 Uhr <small>i. Anschluß</small>	Gottesdienst Abendmahl am 1. Sonntag  Kirchenkaffee	19.45 Uhr	Chorprobe Gemischter Chor
10.00 Uhr	Kindergottesdienst	Mittwoch	
14.00 Uhr <small>i. Anschluß</small>	Gottesdienst (spanisch) Kirchenkaffee	9.30-12 Uhr 15-17 Uhr 19.00 Uhr	Winterspielplatz Winterspielplatz Bibelgespräch (spanisch)
16.30 Uhr	Gottesdienst (englisch/französisch)	Donnerstag	
18.00 Uhr	Gottesdienst (serbo-kroatisch)	9.30-12 Uhr 15.00 Uhr 19.30 Uhr	Winterspielplatz Bibelgespräch Bibelgespräch
Montag		Freitag	
19.15 Uhr	Chorprobe Good News	17.00 Uhr 18.00 Uhr	Teenykreis Gebetsgruppe „Tankstelle“
Dienstag			
15-17 Uhr	Winterspielplatz		

## GEMEINDE PUCHHEIM LAGERSTR. 81

## SENIORENZENTRUM BETHEL HUGO-TROENDLE-STR. 10

Sonntag		Sonntag	
10.00 Uhr	Gottesdienst	9.30 Uhr	Gottesdienst
		Dienstag	
10.00 Uhr	Sonntagsschule	16.00 Uhr	Andacht mit Abendmahl
Mittwoch			
20.00 Uhr	Bibelgespräch (14-tägig)		